



## GRÖSSTE ZELTSCHAU IM FREIEN GELÄNDE

150 m vom Hauptbahnhof in Richtung Rüppurr

**Ihr Partner für alle Sportdisziplinen  
Große Auswahl in Gerät u. Sportkleidung**

# SPORT LEIDEMANN

7500 Karlsruhe · Kaiserstraße 221 · Postfach 4048 · Tel. 22572  
Einziges ZENTRASPORT-Fachgeschäft in Karlsruhe

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

# RUNDBLICK



## SOMMER 75

# Wir stellen vor: BASKETBALL

Zeitschrift der

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jahreshauptversammlung '75	2
Mitgliedsbeitrag	3
Die Grundlagen unserer Vereinsarbeit	5
Basketball: Aufstieg der 1. Mannschaft in die Regional-liga	8
Soziogramm einer Mini-Basketballmannschaft	10
Aus der Basketball-Jugendarbeit	12
Volleyball bei EK	14
Hallen-Fußballturnier in Grötzingen	15
1.-Mai-Wanderung ins Blaue	16
Fest der Ritter	18
Frühsommer-Skilauf - Kitzsteinhorn '75	20
Paddeltour auf der Tauber	23
Trainingsangebot	27

Verantwortlich für den Inhalt: Hans Stuber, Monika Stuber

Redaktion

Karlsruhe, Weltzienstraße 18 d, Telefon 593607

Auflage

400

Druck

Jürgen Möhrle



Wir werden Ihnen künftig für jedes Kalenderjahr eine Beitragsrechnung übersenden und bitten Sie herzlich, Ihren Beitrag umgehend nach Erhalt dieser Rechnung - und nicht erst am Jahresende - zu bezahlen. Sofern Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, können Sie die Rechnung vergessen; wir erledigen alles für Sie.

In den letzten Jahren haben wir angesichts der rapide gestiegenen Portokosten diese Zeitschrift nur noch innerhalb unserer Übungsstunden verteilen können. Wir sind jedoch der Ansicht, daß Sie den RUNDBLICK auch erhalten sollten, wenn Sie gerade einmal nicht an unserem Übungsangebot teilnehmen sollten. Falls wir Sie daher nicht direkt erreichen können, werden wir Ihnen die Zeitschrift künftig mit der Post übersenden. Bitte, erleichtern Sie uns den Versand, indem Sie uns Ihre Anschriftenänderungen mitteilen.

Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen aus dem Verein ausscheiden wollen, so bitten wir, Ihre Mitteilung schriftlich - jedoch ohne Einschreiben - an die Geschäftsstelle zu richten. Die Mitgliedschaft kann nach unserer Satzung auf das Ende jedes Kalendervierteljahres gekündigt werden; Ihre Mitteilung muß jeweils spätestens 6 Wochen vorher bei uns sein. Nach Eingang Ihrer Kündigung werden wir Ihnen eine schriftliche Bestätigung übersenden. Bestimmt werden Sie dafür Verständnis haben, daß eine mündlich gegenüber Sportkameraden oder einem Übungsleiter geäußerte Austrittsabsicht wirkungslos sein muß.

Falls Sie bezüglich Ihrer Mitgliedschaft irgendwelche Fragen haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich auch telefonisch zur Verfügung:

(0721) 386674: Gerhard Stuber (Geschäftsstelle)  
 (0721) 684299: Peter Reuß (Sportbetrieb)  
 (0740) 7140: Roland Gottwaldt (Beitragseinzug)

Peter Reuß:

### Die Grundlagen unserer Vereinsarbeit

Die vielseitigen Interessen und Ansprüche der Vereinsmitglieder an den Sport und an den Verein machten es dringend erforderlich, daß wir uns einmal grundlegende Gedanken über den Sport machten, um daraus eine Vereinsarbeit abzuleiten, die von vielen als Basis akzeptiert werden kann. Daß man allen Vorstellungen gerecht werden kann, war von vornherein nicht zu erwarten und wurde somit auch gar nicht in Erwägung gezogen. So wurden beispielsweise ideologische und kommerzielle Überlegungen ganz ausgeklammert. Immer stand die Realisierbarkeit und der Praxisbezug im Blickpunkt, wenn auch der Ansatz im wissenschaftlichen Bereich zu suchen ist.

Als Richtschnur sehen wir die Aussagen der "Charta des deutschen Sports" an. Darin wird u. a. folgendes über den Sport ausgesagt: "Der Sport erfüllt in der modernen Gesellschaft wichtige biologische, pädagogische und soziale Funktionen. Die deutsche Sportbewegung sieht es als Verpflichtung an, daß der Sport eine angemessene Einordnung in den Kulturbereich erhält."

Unser Verein als Teil der deutschen Sportbewegung sollte es als Verpflichtung ansehen, daß der Sport seine Funktionen in unserem Einflußbereich erfüllt. Da diese Funktionen sehr viel beinhalten, möchte ich sie kurz erläutern:

#### 1. Biologische Funktionen

Der gesundheitliche Wert des Sports ist unbestritten und für bestimmte Altersstufen ein Hauptzuwendungsmotiv (Breiten- und Freizeitsport).

Die Bedeutung des Sports für die Bewegungsentwicklung der Kinder wird erst in neuerer Zeit immer mehr unterstrichen. Nicht nur die biologische Entwicklung wird durch den Sport gefördert, sondern auch die geistige Entwicklung. Erste Erfahrungen mit der Umwelt, die ein Kind sammelt, sind nur durch die Bewegung möglich. Kinder, deren Bewegungsentwicklung eingeschränkt wurde, blieben auch geistig zurück (Kinder- und Jugendsport).

## 2. Pädagogische Funktionen

Eine der wichtigsten Funktionen des Sports liegt in der Persönlichkeitsentwicklung, Jeder Mensch hat laut Grundgesetz: "das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit". Persönlichkeitsentfaltung setzt die Entwicklung der Begabungen voraus. Dies gilt auch für die körperlichen Begabungen. Die Entwicklung körperlicher Begabungen zu hohen sportlichen Fähigkeiten ist Teil der Persönlichkeitsentfaltung. Im Streben nach Vervollkommnung können das Über-sich-hinauswachsen aber auch die Leistungsgrenzen des Körpers erlebt und erkannt werden. Erfolgs- und Mißerfolgserlebnisse prägen die Persönlichkeit. Weitere pädagogische Möglichkeiten möchte ich nicht aufzählen, da sie den Rahmen hier sprengen würden (Spitzen- und Leistungssport).

## 3. Soziale Funktionen

Von der Bestimmung her ist der Mensch ein soziales Wesen. Zu seiner vollen Persönlichkeitsentfaltung braucht er die Gemeinschaft. Das Zusammenleben, das Kooperieren mit anderen Menschen wird durch den Sport, das Spiel und den Sportverein ermöglicht.

Soziales Verhalten wie das Einordnen (nicht das Unterordnen) in eine Gruppe, dem Partner helfen, Verantwortung übernehmen, auf Vorteile verzichten u. a. können im Bereich des Sports sinnvoll praktiziert werden. Das Verhältnis Verein - Mitglied sollte immer wechselseitig sein: Beide sind aufeinander angewiesen und sollten sich immer sinnvoll ergänzen (Einordnen in Mannschaften, in Gruppen; Führungsaufgaben).

Die Konsequenzen, die aus diesen Überlegungen zu ziehen sind, werden für die Zukunft unsere Vereinsarbeit ständig bestimmen. In Anbetracht der anspruchsvollen Zielsetzung wird der Weg des Vereins - Rückschläge miteinkalkuliert - immer nach oben führen müssen.

# Trimm Tip: Tanz mal wieder

EK-Tanzkurs Herbst '75

Anmeldungen bis 30.9.75

an: Hans Stuber

75 Karlsruhe 1

Weltzienstr. 18d

Tel.: 59 36 07

Tanzen ist die unterhaltsame Art, fit zu bleiben. Mit Musik und der richtigen Portion Spaß in angenehmer Gesellschaft. „Tanz mal wieder“ heißt auch eine neue Langspielplatte, die der Deutsche Sportbund entwickelt hat. Mit Rhythmen, die bei jüngeren und älteren Leuten Anklang finden werden.

Übrigens: 30 Minuten Tanzen sind 1 Feld auf der Trimmspirale. Die Broschüre „Tanz mal wieder“ erhalten Sie kostenlos vom Deutschen Sportbund, Trimm-Aktion, 6 Frankfurt/Main, Postfach 1.



## BASKETBALL:

Joachim Mayer:

### Aufstieg der 1. Mannschaft in die Regionalliga

Nach der Vorrunde hatte noch niemand an den Aufstieg in die Regionalliga geglaubt. Es war zwar schon damals eine Leistungssteigerung zu erkennen, die auf die Arbeit mit unserem neuen Trainer zurückzuführen war, doch gab es gegen den TSV Berghausen eine Niederlage, die mit 1 Punkt Unterschied denkbar knapp ausfiel. Diese Niederlage drückte auf die gute Moral der Mannschaft; sie fand erst nach 3 weiteren Niederlagen wieder zu sich selbst. Durch den für uns ungünstigen Terminplan hatten wir leider auch noch das Pech, hintereinander gegen die 3 erstplacierten Mannschaften antreten zu müssen. Nachdem jedoch gegen Waiblingen ein etwas überraschender Sieg gelang, ließ sich das EK-Team die restlichen Spiele nicht mehr aus der Hand nehmen und erkämpfte sich noch den 5. Tabellenplatz, der zum Aufstieg in die Regionalliga genügte.

**Oberliga, Herren:** TV Bad Cannstatt — Heidelberger SC 62:61, TuS Stuttgart — EK KA/Berghausen 72:95, USC Freiburg — 1844 Freiburg 91:87, TSV Berghausen — SKV Waiblingen 70:63, EK KA/Berghausen — TV Bad Cannstatt 2:0.

1 TSV Berghausen	17	1205: 984	30:4
2 USC Freiburg	18	1346:1133	28:8
3 SV Tübingen	17	1281:1055	26:8
4 SKV Waiblingen	18	1335:1198	24:12
5 EK KA/Berghausen	18	1189:1193	18:18
6 Heidelberger SC	18	1166:1145	16:20
7 1844 Freiburg	18	1052:1227	14:22
8 TuS Stuttgart	18	1243:1381	10:26
9 TV Bad Cannstatt	18	998:1245	8:30
10 TV Säckingen	18	1061:1458	2:34



Der Aufstieg war deshalb möglich, weil durch die Gründung einer einteiligen 1. Bundesliga die Oberliga aufgelöst wird; sie wird durch die Regionalliga ersetzt. In ihr spielen alle Mannschaften Baden-Württemberg's, die bisher in den Regionalligen Südwest und Süd spielten und nicht in die 1. oder 2. Bundesliga aufsteigen, sowie die bisherigen Oberligavereine, die Platz 1 - 5 belegten. In einer Qualifikationsrunde, die die Oberligavereine von Platz 6 und 7 sowie die Landesligameister bestreiten müssen, wird noch ein Verein ermittelt, der ebenfalls in die Regionalliga kommt.

Zu diesem Erfolg haben folgende Spieler beigetragen (s. Bild):



(stehend v. l. n. r.: Gunther Rademacher (Radi), Hans-Peter Kloske, Uli Ambrosch, Joachim Mayer (Aki), Kurt Lehmann (Kurtle))

knieend v. l. n. r.: Uli Raif, Trainer Norbert Gladding, Thomas Schuler (Tommy), Uli Grube

sowie Michael Petermann (Mambo) - er ist nicht auf dem Bild

Peter Reuß:

### Soziogramm einer Mini-Basketballmannschaft

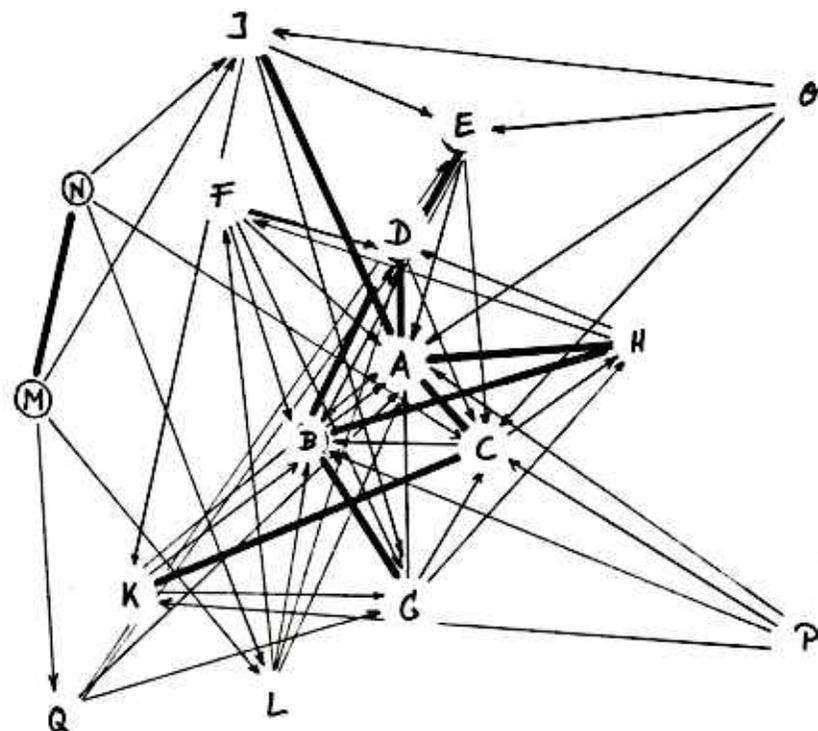


Um eine Mannschaft zu einer optimalen Leistung, zu der sie unter besten Voraussetzungen fähig ist, zu führen, bedarf es vieler Kenntnisse und Fähigkeiten seitens des Trainers. Im Bereich des Mini-Basketballs sind es hauptsächlich Kenntnisse und Fähigkeiten auf pädagogischem und psychologischem Gebiet. Obwohl Trainer für diese wichtige Aufgabe meistens nur unzureichend ausgebildet werden, handeln viele von ihnen instinktiv richtig. Um das Vorgehen jedoch zu begründen, ist es erforderlich, sich mit der Materie intensiver auseinanderzusetzen. So kann man beispielsweise mit Hilfe der Soziometrie Zusammenhänge und Wechselwirkungen einer Mannschaft erforschen und daraus bestimmte Maßnahmen ableiten.

Die Struktur einer Mannschaft wird hauptsächlich durch Rang und Rolle der Mannschaftsmitglieder gekennzeichnet. Welchen Rang ein Spieler in einer Mannschaft einnimmt, hängt primär von seiner Leistungsfähigkeit ab. Die Rolle, die er in der Mannschaft spielt, wird meistens durch den Trainer bestimmt. Nun kann es vorkommen, daß diese Rangordnung und Rollenfunktion, wie sie der Trainer sieht, nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen, da außer der sportlichen Leistung noch andere Faktoren (Alter, Persönlichkeit, Beliebtheit usw.) die Mannschaftsstruktur beeinflussen.

Das Ergebnis einer soziometrischen Untersuchung soll an einigen typischen Beispielen erklärt werden. Folgendes Schaubild zeigt die Struktur einer Mini-Mannschaft unseres Vereins.

Die Verbindungen resultieren aus den Faktoren Beliebtheit und Können, die durch einseitige  $\longrightarrow$  und gegenseitige  $\longleftrightarrow$  Zuordnung gekennzeichnet werden.



Der Spieler A steht im Mittelpunkt der Mannschaft, er wird von den meisten Spielern gewählt. In 4 Fällen beruht diese Wahl auf Gegenseitigkeit. Um diesen Spieler ordnen sich die anderen Mannschaftsmitglieder schalenförmig. O und P können als isolierte Außenseiter betrachtet werden; M und N sind zwar auch Außenseiter, die allerdings untereinander zusammenhalten.

Für den Übungsleiter dieser Mannschaft sagt dieses Soziogramm natürlich noch mehr aus. Es ist für ihn nun eine Aufgabe, aus den gewonnenen Erkenntnissen Konsequenzen zu ziehen, die Gruppenstruktur zu verändern, Außenseiter zu integrieren und Starpositionen nicht zu stabilisieren. Das Bild dieser Gruppe sollte homogener werden. Nur so kann sich eine Mannschaft bilden, die geschlossen und stabil ist, die dann dem Einzelspieler Freude am Basketballspiel vermittelt.

Den Kindern Freude am Sport zu vermitteln, ist die Hauptaufgabe des Sportunterrichts auf dieser Altersstufe. Erst wenn die Minis für das Basketballspiel motiviert sind, sollte mit einem systematischen Aufbau begonnen werden.



Walter Bender:

Aus der Basketball-  
Jugendarbeit

Da unsere Basketball-Jugendabteilung mit 3 Mini-, 2 Schüler- und 2 Jugendmannschaften einen Umfang erreicht hat, der es kaum mehr möglich macht, über alle Vorgänge in den einzelnen Mannschaften gesondert zu berichten, möchte ich hier stellvertretend einen kurzen Abriss über Aufbau, Training und Zusammenhalt unserer II. Schülermannschaft geben.

Vor 3 Jahren wurde mit dem Aufbau dieser Mannschaft begonnen, und es ist besonders erfreulich, daß fast alle Spieler, die damals mit dem Basketballspiel anfangen, auch heute noch eifrig dabei sind.

Trainiert wurde und wird auch heute noch wöchentlich einmal 2 Stunden. Es zeigt sich jedoch immer deutlicher, daß dies zu wenig ist, um die z. T. sehr begabten Jugendlichen optimal zu fördern. Es fehlt in Karlsruhe einfach an geeigneten Hallen, aber auch an Mitarbeitern, die bereit sind, in der Jugendarbeit irgendwelche Aufgaben zu übernehmen.

Trotz der nicht immer guten Bedingungen kann man mit dem Fortschritt der Mannschaft durchaus zufrieden sein. Nachdem es in der ersten Saison fast nur Niederlagen gab, brachte die zweite Spielzeit große Fortschritte und einen

guten Platz unter den Mini-Mannschaften im Karlsruher Raum. In dieser Saison spielte die Mannschaft erstmals bei den Schülern und - obwohl unsere Spieler ihren Gegnern technisch oft kaum unterlegen waren - hatten sie es doch immer recht schwer, sich gegen die 1 bis 2 Jahre Älteren durchzusetzen. Von den 10 Spielen der diesjährigen Runde konnten deshalb nur 3 gewonnen werden. Im nächsten Jahr dürfte die Mannschaft wesentlich besser abschneiden.

Die erfolgreichsten Korbwerfer in der abgelaufenen Spielzeit waren:

Hartmut Schiek	141 Punkte
Stefan Reuß	125 Punkte
Uwe Schübel	40 Punkte
Melih Gürleyik	26 Punkte

Auch außerhalb von Spiel und Training sind wir bemüht, den Zusammenhalt in der Mannschaft und den Kontakt der Spieler untereinander herzustellen und zu verbessern. So fand Ende Mai - wie auch schon letztes Jahr - ein gemeinsames Wochenende im BK Landheim Brandmatt/Sasbachwalden statt. Trainer und Spieler freuten sich am Lagerfeuer bei gegrillten Würstchen und gemeinsamen Spielen.

Zuletzt noch eine Bitte: Sollten Ihnen Kinder bekannt sein, die am Basketballspiel Interesse haben, so schicken Sie diese bitte zu uns. Die Trainingszeiten der einzelnen Mannschaften sind in der Übersicht auf den letzten Seiten des RUNDBLICK aufgeführt.

Egbert Jüttner:

Volleyball bei EK

Was bringt Volleyball dem Einzelnen?

Das Volleyball-Spiel fördert die seelische Ausgeglichenheit und ist vielseitig im körperlichen Ablauf - ein Mannschaftssport, der grobe Unsportlichkeiten ausschließt; zudem ein Sport für jedermann: Rumpf, Arme und Beine werden gleichermaßen beansprucht, eine Überlastung bzw. Übertrainierung bestimmter Muskelpartien wird vermieden. Wendigkeit, Reaktionsvermögen, Willenskraft, Konzentration und Ausdauer werden geschult.

Seit ca. 2  $\frac{1}{2}$  Jahren wird in unserem Verein Volleyball gespielt. Die Sportart findet immer mehr Anhänger, was die Nachfrage beweist. Allerdings waren bisher die Übungsmöglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene nur in beschränktem Maße gegeben, so daß ein erweiterter Ausbau dieser Sportart kaum möglich war. Durch das Angebot einer neuen, größeren Halle in Neureut (CVJM Neureut), in der ein umfangreicherer Spielbetrieb - 3 Übungsfelder - durchgeführt werden kann, ist es möglich, mehr Volleyball-Gruppen aufzubauen. Es liegt nun an den Mitgliedern unseres Vereins, inwieweit Volleyball sich zu einer größeren Abteilung entwickelt.

Es ist geplant, im Herbst dieses Jahres einen Anfängerkurs durchzuführen. Kursbeginn und der gesamte Ablauf werden den Mitgliedern und Gästen durch Handzettel noch bekanntgegeben.

Sollten Sie irgendwelche Fragen bezüglich Volleyball haben, bin ich gerne zur Beantwortung bereit. Meine Adresse: 75 Karlsruhe 41, Ottostr. 5 (Tel. 40 36 09) oder im Übungsabend: mittwochs, CVJM-Sporthalle Neureut, 20.00 - 22.00 Uhr.



Martin Herbert:

Hallen-Fußballturnier  
in Grötzingen



Am Freitag, 18. April 1975, war es wieder soweit: Großkampftag der Fußballer, an dem sich folgende Mannschaften gegenüberstanden:

1. Bausparkasse Schwäbisch Hall
2. Ortsverwaltung Grötzingen
3. EK-Basketballer
4. EK-Alte Herren (AH)

Das Turnier wurde mit dem Spiel Basketballer: AH eröffnet, wobei sich herausstellte, daß die Bezeichnung "alt" in bezug auf Schnelligkeit und Kampfmoral völlig fehl am Platze war, denn die "Alten" gewannen mit 3:2 Toren. Das Spiel, das von beiden Mannschaften mit äußerster Verbissenheit geführt wurde, wurde erst Sekunden vor Spielschluß mit dem 3. Tor entschieden.

Im nächsten Spiel wurde die Mannschaft der Ortsverwaltung Grötzingen von der Bausparkasse Schwäbisch Hall, eindeutiger als es das Ergebnis ausdrückt, mit 1:3 Toren geschlagen.

Auch die "Basketballer" mußten dieser Mannschaft der Bausparkasse Schwäbisch Hall Tribut zollen: sie verloren mit 3:4 Toren, wobei das Spiel lange Zeit auf des Messers Schneide stand, nachdem die Basketballer ihren Kampfgeist wiederentdeckten.

Die Mannschaft der Ortsverwaltung Grötzingen konnte in keiner Weise in die Entscheidung um den Turniersieg eingreifen; sie verlor ihre Spiele gegen die Basketballer mit 1:5 Toren und gegen die "AH" mit 1:6 Toren.

Der Austragungsmodus half mit, das letzte Spiel (AH gegen Bausparkasse Schwäbisch Hall) zu einem echten Endspiel werden zu lassen. Beide Mannschaften waren punktgleich. Nach großem Spiel und letztem Einsatz beider Teams gewann die Mannschaft der "AH" mit 5:2 Toren und konnte diesmal die Ovationen des Publikums als Turniersieger entgegennehmen.

Brita Hottenroth: 1.-Mai-Wanderung ins Blaue

Am 1. Mai 1975, 8.30 Uhr, an der Talstation der Turmbergbahn sollte unsere diesjährige Maiwanderung beginnen. Nach und nach trafen die Wanderer ein, teils mit privatem Pkw oder - ganz exklusiv die Hautevolee - im Taxi. Nachdem auch unser Wanderführer mit einem rasanten Endspurt eingetroffen war, konnte unsere Wanderung beginnen.



Durch das noch ruhige Turmbergviertel erklimmen wir unter lautem Geschnatter bzw. Gekeuche den Turmberggipfel. Am Rittnerthof vorbei ging es entlang grüner Wälder und blühender Rapsfelder zum Rupphof, der auch unter dem Namen "Weinhof" bekannt ist. "Nomen ist Omen" - und ein gutes Viertele konnte man dort auch bekommen. Nach dieser Rast marschierten wir dann weiter Richtung Söllingen.

Unterwegs ging doch tatsächlich unsere Agnes verloren. Fragen wurden gestellt, wann und wo wurde Agnes zuletzt gesehen? Weshalb war sie "vom rechten Pfad" abgekommen? Sie wird doch nicht versehentlich bei einer anderen Gruppe (derer gabs gar viele) mitmarschiert sein? Trotz eifrigster Suche und lautem Rufen, unsere Agnes blieb verschwunden!

Auf diesen Schreck hin wurde Mittagspause gemacht. Wir lagerten auf einer Wiese neben einem Reitparcours und ließen uns von der Sonne bescheinen. Auf vielfachen Wunsch ging es dann weiter nach Jöhlingen, wo bei Erdbeerkuchen und Kaffee noch eine kurze Pause eingelegt wurde.



Anschließend konnte uns jedoch nichts mehr von unserem Endziel abhalten, und wir marschierten zügig Richtung Grötzingen auf das Arnoldsche Grundstück zu. Dort angekommen, trauten wir unseren Augen kaum, als wir vergnügt und munter unsere verlorengegangene Agnes wieder vorfanden. Es wurde dann zwar kein Kalb geschlachtet, aber allen schmeckten die gegrillten Würstchen, das Bier oder das Sprudel nach diesem aufregenden und schönen Tag doppelt so gut.

Jürgen Möhrle:

Auch in diesem Frühjahr (19./20.4.1975) trafen wir (Männer) uns wieder zu gemeinsamem Besinnen ob unserer Taten im vergangenen Jahr, als dort ein gar fürchterliches Schlemmen war. Nun endlich wollten wir uns wieder treffen. Wie groß die Freude doch war, all diese lieben freudigen Gesichter zu sehen, geläutert von Trunksucht und Freßgier. Ein fruchtbares, erhaltendes Jahr hatten wir hinter uns!

Am frühen Morgen schon waren die ersten gekommen. Andächtig in sich gekehrt, hörten sie die Begrüßung durch unseren lieben



Jürgen. Nach kurzer morgendlicher Andächtigkeit wurde die Rüstzeit früh eröffnet. Geistreiche und lehrreiche Diskussionen mit fruchtbaren Gesprächen reihten sich stundenlang aneinander. Sie zogen sich bis in die späte Nacht hinein, umrahmt von musisch, musikalischer Begleitung. Begeistert sangen wir und lobpreisten alles Gute und Schöne. Kein störendes Gegröle, wie oftmals in den Jahren zu-

vor, drang an unsere Ohren. Kein Rülpsen und Schmatzen zerriß die Stille dieser Nacht. Eine wahrhaft lebensbejahende, auf furchtbaren Boden fallende Diskussion folgte.

Auf diese Weise geschwächt (auch von harter Arbeit des vergangenen Tages), begaben wir uns zu unseren kargen Lagern, die wir in Brüderlichkeit und Eintracht miteinander teilten. Die alles in sich aufsaugende Nacht umhüllte uns mit sanftem Schlummer, um uns Kraft zu geben für den heraufeilenden neuen Morgen.

Beim ersten Hahnenschrei (wo kam denn der Hahn her?) erhoben wir uns von unseren Lagern. Schwere Herzen nahmen wir kurze Zeit später Abschied voneinander. Mit wohlloblicher Gesin-



nung trennten wir uns, um zu unseren geliebten Daheimgebliebenen zu eilen. Diese Tage der Einkehr, der fruchtbaren Gespräche und der Besinnung sollen im nächsten Jahr wieder stattfinden.

PS.: Nicht erwähnt werden soll, daß 60 l Bier und 17 kg Fleisch den Weg alles Irdischen gegangen ist, daß gegrölt, geschmatzt, gerülpt und geschnarcht wurde.

Erika Holzer:

Frühsommer-Skilauf -  
Kitzsteinhorn '75

Waren Sie schon einmal dort? Wenn nicht,  
"Kitzsteinhorn - ein wahrer Traum"  
dieser Ausspruch trifft wirklich zu.

Unser Ski-Ass Dieter Haag hat dieses Jahr sage und schreibe 24 Skifans für das Unternehmen "Kitzsteinhorn" auf die Skier gebracht.

Die Anreise ist kilometermäßig sehr beachtlich, und man ist heilfroh, wenn das idyllisch gelegene Kaprun erreicht ist. Nun heißt es: Skizeug anziehen, Rucksack hissen, Skier bei Schulter.



Vom Parkplatz aus sieht man dann schon die neu erbaute, utopisch wirkende Schienenbahn. Ab geht der "Kitzsteinhorn-Express". In der Bahn wird es einem schon etwas mulmig, zumal sie fast ausschließlich durch den Berg fährt. Endstation - und es ward' Licht - und was für ein Licht! Strahlend blauer Himmel, Sonnenschein und Schnee, Schnee, Schnee. In unseren Breiten-graden leider eine Seltenheit geworden.

Die ersten Abfahrtskünste können nun unter Beweis gestellt werden, doch alle wedeln (und stemmen) ganz zackig zur "Krefelder Hütte", wo wir vom blauäugigen Erich, unserem Hüttenwirt, erwartet werden.



Mit der Matratzenverteilung gab es noch kleine Schwierigkeiten; da im sog. Eichenkreuzzimmer nur 15 Lager sind, muß der Rest - ja, wohin? Erich sagt, ins Himmelreich! Wunderbar, da wollen wir ja alle mal hin. Auch mir wird eine so himmlische Matratze zugeteilt. Aber eines merke ich gleich, die Luft da oben ist gut und die kleine Leiter, womit man das Himmelreich erklimmt, ist nebenbei eine "Trimm-dich-fit"-Aktion.

Da noch reichlich Zeit ist, wird der Nachmittag gleich zum Skifahren ausgenützt. Doch wer müde ist, bleibt in Erich's Hütte.

Bei der Mittelstation, d. h. bei der Salzburger Hütte angelangt, laden Liegestühle und eine mit Brettern und Tüchern improvisierte Eisbar zu einem Drink ein. Schon erscheint eine dralle Bardame bzw. die Hüttenwirtin, deren Ausdrucksweise sehr derb war. Ein Viertel und noch ein Viertel und schon fuhren wir singend durch den Stollen, wo wir auf den "Kitzsteinhorn-Expresß" warten mußten, der uns dann wieder bis zur Bergstation brachte.

Abends gab es den üblichen Hüttenzauber, aber ohne Höhepunkte, d. h. ohne "Hand an den Tisch", da doch alle ganz schön müde waren.

Am nächsten Tag war wieder traumhaft schönes Wetter - es hatte in der Nacht geschneit -



also Pulverschnee - da lacht natürlich jedes Skifahrerherz.

Abends wieder Hüttenzauber. Das Oberhaus spielte mit Kurtle ein neues Spiel: "Zieh weg" oder ähnlich, das Unterhaus "Mäxle". Wie üblich war auch diesmal Erich's Zapfenstreich um 22.00 Uhr. Wir bestiegen unser Himmelreich, krochen in unsere Schlafsäcke und nach kurzer Zeit war eine himmlische Ruhe.

Auch am nächsten Tag schien wieder die Sonne, wenn es auch durch den Wind nicht so heiß wie am Vortag war. Die Zeit war im Flug um und schon waren wir wieder beim Rucksackpacken.

Nach 3 herrlichen Tagen nahmen wir wieder einmal für ein Jahr Abschied vom Kitzsteinhorn, der Krefelder Hütte und Erich's blauen Augen.

Jürgen Möhrle:

Paddeltour auf der Tauber

Paddeln! Hurra, endlich gings los - an Pfingsten hörte man, wenn's warm sei. Nun, es wurde war, sehr warm. 11 Erwachsene und 5 Kinder zählte die Mannschaft, die am Pfingstsamstag auf dem Zeltplatz in Bad Mergentheim frühstückte.



Die Tauber von Bad Mergentheim bis Tauberbischofsheim sollte unser erstes Tagesziel sein. Schnell wurden die Boote aufgeladen, und wir fuhren unserem Einsatzpunkt entgegen. Er lag im Kurpark von Mergentheim. Doch irgendwie hatte einer mal wieder geschlafen (der Paddelführer natürlich), denn nach 200 gefahrenen Metern auf dem Wasser kam sofort das nächste Wehr. Alles wieder raus aus den Booten, das Wehr umtragen, nach 50 m wieder einsetzen. Ein wahrhaft erfreulicher Anblick im Park, mitten unter den Kurgästen. Nach nochmaligem Umtragen hatten wir längere Zeit freie Fahrt und kleine Stromschnellen gestalteten die Paddeltour zu einer interessanten Fahrt.

Vorbei an Wäldern, Wiesen und Weinbergen führte uns der Fluß abwärts über Lauda nach Distelhausen. Die Stadt Lauda ist seit 1344 dadurch bekannt, daß auf ihrer Tauberbrücke, unter der wir hindurchfuhren, der Bauernkrieg beendet wurde. Erwähnenswert ist noch das obere Tor von 1496.

Am Ausbootplatz hatte Hubba am Morgen das Auto abgestellt, das uns nun am Abend nach Mergentheim bringen sollte, um die restlichen Autos zum Ausbootplatz zurückzuholen. Doch auf der Hälfte unserer Tour (beim Mittagessen) machte das Gerücht die Runde: "Der Hubba hat den Schlüssel vom Auto vergessen." Nun am Endpunkt angekommen, wurde das Gerücht wahr. 20 km weg von Mergentheim, ein Auto - und doch nichts zum Zurückfahren. Was tun? Einer meinte, ein Ohr dem Trieler abschneiden, ein anderer wollte ihn gar fressen. Nun, wie die Sache so ist - unsere Frauen mußten es ausbaden. Lotte und Ingrid opferten sich, um per Anhalter nach Mergentheim zu kommen. Nach 1 1/2 Stunden kamen sie mit einem Auto zurück. Alle Männer einsteigen, nach Mergentheim wieder fahren, restliche Autos holen und dann zum Zeltplatz zurück. Zu erwähnen wäre noch, daß wir unser Nachtessen so kurz vor Mitternacht (1 Stunde zuvor) zu uns nahmen. Nach einigen Gläsern Rotwein löste sich die Mannschaft bald auf und alles kroch recht müde in die Schlafsäcke.

Der 2. Tag sollte uns Ärger ersparen. Zeitig kamen wir aus den Federn, waschen, frühstücken, gutes Wetter, Sonnenschein - der Tag versprach schön zu werden. Die zweite Paddeletappe führte von Hochhausen über die Gamburg und die Schirbenmühle vorbei am Schloß und Kloster Bronnbach bis nach Reicholzheim. Die Gamburg ist eine der wenigen erhaltenen Burganlagen; sie wurde in ihrer heutigen Form 1446 ausgebaut. Seit dem 12. Jahrhundert ist sie im Besitz der Herren von Gamburg. Um das alte Renaissance-Grafenschlößchen Eulschirbenmühle, nahe der Gamburg an der Tauber, rankt sich die Sage der Taubermelusine. Ebenfalls erwähnt sein soll noch das Schloß und Kloster Bronnbach, das in die katholische Linie der Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehört.



Dieses Stück Taubertal ist wohl das schönste; das Tal ist eng und der Fluß sehr windungsreich. Einziger Nachteil - die Strömung fehlt, da die Strecke bis Wertheim dauernd durch Wehre gestaut ist.



Trotz 6maligem Umtragen lohnte sich der Einsatz, und so kamen wir abends gegen 19.00 Uhr am Ausbootplatz an. Die letzten Kilometer auf der schönen Tauber mußten wir mit der Spritzdecke fahren, da es zu regnen begann und auch Petrus laut und nachhaltig grollte. Dieses Gewitter setzte sich noch fort, und so nahmen wir unser Nachtessen (Sauerkraut, Kartoffelbrei und Kaseler) bei Donner und Getöse ein.

Der Pfingstmontagmorgen gehörte den Geschichtsfreunden, die die Deutschordenburg besichtigten. Der Deutschorden, von Hermann von Salza gegründet, kolonisierte den deutschen Osten und resultierte im Ursprung von der Kreuzritter-Idee her. Sehenswert in diesem Schloß sind die umgebaute Kapelle von Balthasar Neumann, das Deutschordensmuseum und die siebenspindelige Steintreppe aus gelbem Sandstein. Schnell war der Vormittag vorbei, die Zelte wurden abgeschlagen und verpackt, die Boote aufgeladen und die Rückreise nach Karlsruhe angetreten.

Leider viel zu schnell waren diese 3 Tage bei herrlichem Wetter vergangen. Eines tröstet uns jedoch: Das nächste Pfingstfest kommt bestimmt!

## SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E. V.

### UNSER TRAININGSANGEBOT

---

#### BASKETBALL

SENIOREN	Dienstag 20.00 - 22.00 Uhr Berghausen Trainer: Norbert Glatting, Hansi Hendl
	Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Grötzingen Trainer: Norbert Glatting, Hansi Hendl
	Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Kantschule Karlsruhe Trainer: Hilmar Locher
JUNIOREN	Mittwoch 19.00 - 21.00 Uhr Weingarten Übungsleiter: Walter Kärcher, Siegfried Michel
JUGEND	Montag 19.00 - 20.15 Uhr Nebeniusschule Karlsruhe Übungsleiter: Thomas Schuler
	Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Rudi Ringwald
SCHÜLER	Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Werner Brombacher
	Freitag 18.30 - 20.00 Uhr Kantschule Karlsruhe Übungsleiter: Walter Bender
MINI A	Dienstag 16.30 - 18.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Markus Loch, Rudi Thome
MINI B	Montag 16.30 - 18.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Dr. Eckhard Wanner
	Dienstag 17.45 - 18.45 Uhr Schillerschule Karlsruhe Übungsleiter: Peter Reuß

---

Gesamtleitung der Basketballabteilung:

Bernd Pfattheicher, Karl-Heinz Pflaum, Rudi Ringwald, Rudi Thome

Schiedsrichterwart: Hilmar Locher

## UNSER TRAININGSANGEBOT

<b>KINDER</b>	3 - 4 Jährige Montag 17.15 - 18.00 Uhr Gymnastikhalle Nebeniusschule Übungsleiterin: Ingrid Arnold
	4 - 5 Jährige Montag 17.15 - 18.00 Uhr Turnhalle Nebeniusschule Übungsleiterin: Marlis Borchering
<b>SCHÜLER</b>	6 - 10 Jährige Montag 18.15 - 19.00 Uhr Turnhalle Nebeniusschule Übungsleiterin: Nanni Bender
<b>DAMEN</b>	Gymnastik + Spiele Montag 20.15 - 22.00 Uhr Turnhalle Nebeniusschule Übungsleiterin: Monika Stuber
<b>MÄNNER</b>	Konditionstraining + Spiele Dienstag 18.45 - 20.00 Uhr Turnhalle Schillerschule Übungsleiter: Dieter Borchering
<b>VOLLEYBALL</b>	Mittwoch 20.00 - 22.00 Uhr Turnhalle CVJM Neureut Übungsleiter: Egbert Jüttner
<b>SKIGYMNASTIK</b>	Montag 20.15 - 22.00 Uhr Turnhalle Schillerschule Übungsleiter: Gerhard Stuber
<b>TANZ</b>	Anfragen bei: Hans Stuber, Telefon 593607
<b>KANU WANDERN</b>	Anfragen an Geschäftsstelle, Telefon 386674
<b>WALDLAUF</b>	Sonntags 9.00 Uhr Treffpunkt: Waldparkplatz am Trimpfad Waldstadt

<b>1. Vorsitzender</b>	Willi Dauth Karlsruhe-Grötzingen, Fröbelstraße 9, Telefon 482193
<b>2. Vorsitzender</b>	Peter Reuß Karlsruhe, Oppelner Straße 9, Telefon 684299
<b>Geschäftsführer</b>	Gerhard Stuber Karlsruhe, Lautenbergstraße 10, Telefon 386674
<b>Kassenwart</b>	Otmar Schübel Karlsruhe-Grötzingen, Niddaplatz 3, Telefon 481939
<b>Jugendwart</b>	Walter Bender Karlsruhe, Michaelstraße 4
<b>Konten</b>	Postscheckamt Karlsruhe Nr. 89849 -755 Volksbank Karlsruhe Nr. 990
<b>Geschäftsstelle</b>	Karlsruhe, Lautenbergstraße 10, Telefon 386674

# BBBB

## Bernd Bippes Baumaschinen

7501 Berghausen, Wöschbacher Str. 55  
Telefon 0721 / 48 12 66  
nach Geschäftsschluß 48 17 86

**Gipsomat**

Gipsspritzmaschinen

**Zyklos**

Putzspritzmaschinen

**Putzmeister**

Verputzmaschinen      Mixokret-System  
Estrich-Förderer  
Betonmisch- und Spritzmaschinen

**Deutz**

Schlepper und Motoren

**Ho'lder**

Einachsschlepper, Geräte, Schlepper

## Jede Woche in's **Markgrafen** **Kurbad**

In die modernste Sauna weit und breit! Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen – Saunabad, das Allerbeste was man für müde Knochen machen kann. Und alles ohne große Anstrengung. Sauna, Massage, temperierte Schwimmbecken, medizinische Bäder. Schauen Sie doch mal vorbei. Machen Sie sich ein Vergnügen, das Ihr Körper schon lange fordert.

Öffnungszeiten:

	Damen- und Herren-Sauna, getrennt (Badebekleidung)	Gemeinschafts-Sauna, auch Jugendliche in Begleitung der Eltern	Gemeinschafts-Sauna	Sauna für Ehepaare
Montag	9.00 - 21.00 Uhr	17.00 - 22.00 Uhr		
Dienstag			12.00 - 23.30 Uhr	
Mittwoch	9.00 - 21.00 Uhr			
Donnerstag	9.00 - 22.30			
Freitag	12.00 - 20.00 Uhr			18.00 - 23.30 Uhr
Samstag	9.00 - 19.00 Uhr			
Sonntag	9.00 - 13.00 Uhr			

An allen Feiertagen geschlossen



Herren-Sauna, Damen-Sauna,  
3 temperierte Schwimm-  
becken mit 18, 28, 40° C.  
Hallen und Freibad,  
medizinische Bäder,  
Erfrischungsraum.

KARLSRUHE - DURLACH · PFINZSTRASSE 104 · TELEFON 43871